

file

Vernehmung des Dr. Karl VOGT
am 15. Juli 1947 von 3 Uhr bis 3 Uhr 45
durch Mr. LARRY L WOLFF
auf Veranlassung von Mr. SCHWENK, SS-Sektion.
Stenographin: Hertha STUMPTNER.

Institut für Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

1. F. Geben Sie Ihren vollen Vor- und Zunamen an.

A. Dr. Karl VOGT.

2. F. Wo und wann sind Sie geboren?

Am 5. September 1907 in Danzig.

3. F. Sind Sie schon einmal in Nuernberg verhoert worden?

A: Nein.

4. F. Seit wann sind Sie hier ?

A. Seit 17. Juni 1947, gerade 4 Wochen.

5. F. Sind Sie bereit, unter Eid auszusagen ?

A. Vorher eine Frage: Darf ich den Grund wissen, weshalb ich hier bin ?

6. F. Sie sind fuer mich lediglich hier als Zeuge.

A. Als Zeuge bin ich bereit, unter Eid auszusagen.

7. F. Stehen Sie bitte auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und wiederholen Sie den Eid:

Ich schwore bei Gott dem Allmaechtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzufuegen werde, so wahr mir Gott helfe.

7. A. Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe.
8. F. Nehmen Sie bitte Platz. - Sind Sie sich bewusst, dass Unterlassungen in Ihrer Aussage als ebensowenige Eidesverletzung betrachtet werden wie eine falsche Aussage?
- A. Jawohl.
9. F. Geben Sie in kurzen Zügen Ihre Schullaufbahn und Berufslaufbahn an .
- A. Wie ich schon sagte, bin ich in Danzig 1907 geboren als Sohn des damaligen Oberlehrers Walter VOGT. Ich bin im Jahre 1914 im April in die Schule gegangen und zwar auf das königliche Gymnasium Danzig, später hieß es Städtisches Gymnasium, dort bin ich bis 1916 gewesen. Zu diesem Zeitpunkt ist mein Vater nach Breslau versetzt worden als Direktor einer dortigen höheren Schule. Im April 1919 kam ich in's Gymnasium zum Heiligen Geist in Breslau und habe dann in die Schule meines Vaters uebergewechselt, wo ich im Jahre 1926 das Abitur gemacht habe. Ich hatte die Absicht, Landwirt zu werden und bin Ende März 1926 als Landwirtschafts-Lehrling nach Obergriesnitz, Kreis Sagen in Schlesien, auf die anerkannte Landwirtschaft von Herrn Georg GÜNTHER gegangen. Dort bin ich 2 Jahre landwirtschaftlicher Lehrling gewesen. Im März 1928 habe ich meine Lehrlingsprüfung vor einer Kommission der Landwirtschaftskammer Niederschlesien bestanden. Dann bin ich nach Berlin gegangen, wohin mein Vater im Jahre 1927 versetzt worden war und zwar als Leiter der Staatlichen Bildungs-Lehranstalt Berlin-Lichterfelde. In Berlin habe ich angefangen, Landwirtschaft zu studieren und zwar mit Beginn des Sommersemesters 1928 bis etwa Juli 1931. Im Mai 1931 habe ich mein Diplom-Landwirt-Examen gemacht.

9. A. Bereits im Herbst 1930 habe ich mich um eine Assistentenstelle an einer amerikanischen Universitaet beworben und zwar wollte ich mit Hilfe eines meiner Professoren an die Landwirtschafts-Hochschule, an die Cornell-Universitaet New-York kommen und zwar an das Institut fuer Agrarwirtschaft. Diese Assistenten-stelle wurde mir im Rahmen des deutschen akademischen Austauschdienstes etwa Anfang 1931 zugesprochen. Ich konnte erst Ende August/Anfang September 1931 wegen der Verschiedenheit der Kollegiale hinueberfahren. Waehrend ich im Sommersemester 1931 noch studierte, habe ich einige zusaetzliche Vorlesungen besucht, ich habe eine agrarstatistische Arbeit fuer die Preisbildungsstelle gemacht. Anfang September 1931 bin ich dann nach Amerika gefahren und zwar im Rahmen des Studentenaustausches zwischen Deutschen und Amerikanern und bin in den Jahren 1932/1933 Assistent an dem vorhin erwachten Institut, an der Cornell-Universitaet in New-York gewesen. Ich habe im September 1933 an der Cornell-Universitaet meinen Doktor-Grad bekommen und zwar als Dr. Ph.D. Im Oktober 1933 bin ich wieder nach Deutschland zurueckgegangen, da meine amerikanische Zeit auf diese Assistentenstelle begrenzt war. Dann bin ich erst einige Monate und zwar bis Februar 1934 im deutschen akademischen Austauschdienst beschaeftigt gewesen als eine Art wirtschaftlicher Hilfsarbeiter, habe Auftraege bekommen bei der Auswahl neuer Austausch-Studenten. Das war nur voruebergehend. Am 1. Februar 1934 bin ich als wirtschaftlicher Hilfsarbeiter bei einer deutschen Oelmuehlfirma angestellt worden und zwar bei den Harburger Oelwerken BRINCKMANN & MERGELL, Buero Berlin. Diese Aufgabe dauerte bis Ende November 1934, dann waren die Voraussetzungen, die dieses Buero in's Leben gerufen hatte, nicht mehr gegeben und das Buero wurde aufgeloesst und der groesste Teil der Mitarbeiter wurde entlassen, so auch ich. Mit Hilfe

9. 1. eines meiner Berliner Professoren einer landwirtschaftlichen Hochschule, wurde ich am 1. Dezember 1934 beim Reichsministerium fuer Ernahrung und Landwirtschaft, Abteilung Siedlung und Osthilfe als wirtschaftlicher Hilfsarbeiter eingestellt. Der Abteilung gehoerte ich an bis April 1936. Ich habe von Anfang Dezember 1935 bis April 1936 zwei aufeinanderfolgende Reserve-Uebungen beim Heer gemacht, es waren insgesamt 16 Wochen. Ich wurde dann, da die Abteilung umorganisiert wurde, eingesetzt als persoenlicher Referent von dem damaligen Staatssekretaer Herbert BACKE. Das ist gewesen am 24. April 1936. Ich habe dieses persoenliche Referat bei BACKE gehabt bis Juli 1938. Im Juli 1938 wurde ich mit der Leitung des Referats Fischwirtschaft im Reichsernahrungsministerium, Abteilung II (Erzeugung und Versorgung) beauftragt. Dieses Referat habe ich geleitet bis zum 12. April 1940. Ich habe ausser diesem Amt bei BACKE zusaetzlich dazu bekommen das Referat Selbstversorgerfragen, das war das Referat, das die Lebensmittelzuteilungen und Genehmigungen an landwirtschaftliche Produzenten verwaltete. Am 12. April 1940 bin ich im Auftrage meines damaligen Ministers DARRE als Mitglied eines Wirtschaftsverbandes nach Norwegen beauftragt worden. Ich war dort einige Monate und als spaeter der Reichskommissar eingerichtet wurde, wurde TERBOVEN mit der Leitung beauftragt. Ich habe dort die Leitung des Referats Fischwirtschaft innegehabt und zwar bis 15. Mai 1941 etwa mit einer viermonatigen Unterbrechung infolge einer schweren Mittelohreiterung und Operation, Badekur usw. Mitte Mai 1941 bin ich wieder nach Berlin zurueckgerufen worden und gehoerte bis zum Schluss dem Reichsernahrungsministerium an. Im Mai 1941 bin ich abkommandiert worden in den damals neugebildeten Wirtschaftsstab Ost-Chefgruppe-Landwirtschaft, das war in dieser Zeit noch

9. A. ein kleiner Vorbereitungsstab, der erst spaeter groesser wurde. Ab 1. August 1941 habe ich die Leitung der Gruppe Erzeugung innerhalb dieses Wirtschaftsstabes gehabt. Mein damaliger Chef war der spaetere Staatssekretaer RIECKE. Diese Taetigkeit habe ich wahrgenommen bis Ende Februar/Anfang Maerz 1942. Ich kann es nicht genau sagen, wann es war. In dieser Zeit rief mich BACKE wieder zurueck als seinen persoenlichen Referenten in's Reichsernaehrungsministerium. Ich bin mit Beginn des Wirtschaftsstabes Ost zum Wehrdienst eingezogen worden und zwar im Rahmen der Kriegsverwaltungsbeamten, es hiess nachher Kriegsverwaltungsrat. Ich muss noch beifuegen, dass ich im Jahre 1938 und zwar im Mai zum Regierungsrat im Reichsministerium ernannt worden bin. Ich moechte noch einflechten, dass ich als Angehoeriger der Militaer-Wirtschaftsverwaltung zu BACKE kommandiert wurde und die Geschaeft eines persoenlichen Referenten wahrgenommen habe, weil sein damaliger persoenlicher Referent zur Truppe freigegeben worden ist. Im Mai 1942 kam die Abberufung des Reichsministers DARRE und die Beauftragung BACKEs mit der Leitung und Fuehrung der Geschaeft des Reichsministeriums und anderen Dingen. Ich bin persoenlicher Referent von BACKE gewesen bis Ende April 1943. Anfang Mai 1943 hat mich BACKE zum Frontdienst freigegeben. Ich wurde auf Grund meiner Zugehoerigkeit zur Allgemeinen SS zur Waffen-SS und zwar zur Leibstandarte SS Adolf HITLER eingezogen und zwar mit dem Dienstgrad, den ich mir im Laufe einiger Uebungen beim Heer erworben habe, eines Feldwebels oder SS-Oberscharfuhrers. Ich hatte zunaechst im Ersatzbataillon in Lichterfelde Dienst getan und bin Anfang August zur Frontdivision nach Italien geschickt worden. Dort wurde mir ein Zug in einer Maschinengewehr-Kompanie uebergeben.

10. F. Welche Division war das?

10. A. Das war die 1. Panzerdivision SS Leibstandarte Adolf Hitler. Dort hatte ich Ende September 1943 einen schweren Unfall gehabt, ich hatte einen schweren Schaedelbruch, kam in's Lazarett, erst nach Turin, dann nach Dachau, ging dann auf Urlaub und wurde kurz vor Weihnachten 1943 als gvH. (garnisonverwendungsfähig Heimat) zu meinem Ersatzbataillon geschickt. Ich habe von dieser Tatsache meinem alten Vorgesetzten, Reichsminister BÄCKE Mitteilung gemacht. Er hat es dann durchgesetzt und zwar etwa im Maerz 1944, dass ich zu ihm abkommandiert wurde zur Dienstleistung. Ich habe dann fuer BÄCKE Auftraege erledigt zunaechst in Berlin, dann teilweise in Muenchen bei dem ihm unterstehenden Reichsamt fuer das Landvolk. Ende Januar/Anfang Februar 1945 bin ich wieder zur Truppe gegangen und zwar kam ich wieder zur selben Division, 1. Panzerdivision I.A.H., die damals in Ungarn lag. Ich habe dort in Ungarn Kampfeinsatz gehabt bis zum Ende des Krieges und bin mit der Division in amerikanische Kriegsgefangenschaft gegangen. -

Ich darf dazu sagen, dass ich in der Zwischenzeit - ohne auf eine Fuehrerschule geschickt worden zu sein- am 1. September 1944 zum SS-Untersturmfuehrer befoerdert worden bin. Ich habe noch vergessen, im Jahre 1942 bin ich zum Oberregierungsrat befoerdert worden.

11. F. Wann sind Sie in die Partei eingetreten?

A. Am 1. Mai 1937.

12. F. Was war Ihre Partei-Nummer?

A. 4.500.000 ungefaehr.

13. F. Ihre Partei-Nummer war 4.369.454. Stimmt das ?

A. Das kann stimmen.

14. F. Wann traten Sie in die Allgemeine-SS ein ?

14. A. Ich habe meinen SS-Ausweis bekommen am 4. Juni 1934.
15. F. Hier steht, dass Sie am 30. November 1933 eingetreten sind?
A. Ja, als SS-Bewerber, aber mein offizieller Eintritt war am 4. Juni 1934.
16. F. Was war Ihre SS-Nummer?
A. 209.000 ungefaehr.
17. F. Ihre SS-Nummer war 204.209, stimmt das?
A. Ja, das stimmt.
18. F. Was war Ihr erster Dienstgrad in der SS ?
A. SS-Bewerber.
19. F. Und Ihr letzter?
A. Sturmabfuhrer.
20. F. Wann traten Sie in die Waffen-SS ein ?
A. Am 3. Juni 1943.
21. F. Was war Ihr erster Dienstgrad dort?
A. Oberscharfuhrer.
22. F. Und Ihr letzter?
A. Untersturmfuhrer.
23. F. Wieso wurden Sie personell im Rasse- und Siedlungshauptamt (RuSH) gefuehrt?
A. Ich bin 1936 zum RuSH versetzt worden und zwar wur das im Rahmen des Agrar-sektors so ueblich, dass die betreffenden Leute dort zum RuSH versetzt wurden und zwar wurden sie sogenannte Fuhrer beim Stabe, es war eine Gruppe von SS-Angehoerigen, die dort nur personell gefuehrt wurden und keinerlei Dienstgewalt hatten. Ich bin in dieser Kategorie bis zum Schluss verbliegen. Diese Leute bin RuSH waren SS-Fuehrer und Unterfuhrer, die keinerlei Dienst taten und keinerlei Dienstgewalt hatten irgendwelcher Art, dass sie eine Einheit fuehrten, oder eine SS-Aufgabe zu erledigen hatten, sie wurden

23. A. dort personell gefuehrt, zahlten dort ihre Mitgliedsbeitraege und wenn sie an einer Veranstaltung teilnahmen, dann war es an einer besonderen Feier oder an einer Weihnachtsfeier.
24. F. 1944 waren Sie doch auch im SS-Hauptamt?
A. Ja.
25. F. Im Amt I B ?
A. Ich bin von der 1. SS-Panzerdivision versetzt worden als Oberscharfuehrer zum SS-Hauptamt.
26. F. Was war Ihre Taetigkeit im Amt I B ?
A. Dort hatte ich ueberhaupt keine Taetigkeit, ich bin von dort kommandiert worden zur Taetigkeit bei Minister BACKE.
27. F. Sie schreiben in Ihrem eigenen Lebenslauf, dass Sie im SS-Hauptamt, I B Sachbearbeiter waren, naemlich in der Hauptabteilung Nachwuchs ?
A. Das ist der Platz, an den man mich gesteckt hatte, ohne dass ich etwas getan habe.
28. F. War das so ueblich damals?
A. Es war ueblich, dass, wenn jemand kommandiert wurde, solche Wege gehen musste. Ich sollte zu BACKE kommandiert werden und wurde zu diesem Amt hinversetzt, ohne dass ich irgendwelche Arbeit getan habe. Ich habe bei diesem Amt lediglich meinen Wehrsold abgeholt.
29. F. Ein feines Poestchen nenne ich das.
A. Ich habe keine Aufgabe dort gehabt.
30. F. Ist das oft vorgekommen mit Leuten?
A. Das weiss ich nicht, bei mir ist es vorgekommen. Ich war gwi (garnisonverwendungsfahig Heimat) und konnte nicht an die Front.
31. F. Sind Sie vertraut mit den Aufgaben des RSH ?
A. Nein.

32. F. Sie waren bei TERECVEN in Norwegen in einer wirtschaftlichen Stellung ?
A. Ja.
33. F. Sie haben sich dort um die Fischerei gekümmert ?
A. Ja.
34. F. Haben Sie jemals gehoert von Rekrutierungen von Norwegern zur Waffen-SS ?
A. Ja.
35. F. Wie geschah das ?
A. Ich habe gehoert davon, ich weiss nicht wie es geschah.
36. F. Waren das Freiwillige ?
A. Soviel mir bekannt ist, waren das Freiwillige. Ich habe mich dienstlich nicht damit befasst.
37. F. Was haben Sie darueber gehoert ?
A. Ich habe nur gehoert, dass eine Freiwilligen-Werbung stattfand. Soviel ich weiss, ist in Oslo ein Buero gewesen, wo sich Freiwillige melden konnten, aber wie gesagt, das hat mich nur allgemein am Rande interessiert.
38. F. Nun in Ihren Wirtschaftsfragen haben Sie sich jemals mit Siedlungen beschaeftigt ?
A. Ich sagte am Anfang, dass ich 1 Jahr in der Abteilung Siedlung des Ernuehrungsministeriums taetig gewesen war.
39. F. War das identisch mit der Siedlungsabteilung im RuSH ?
A. Die Siedlungsabteilung im RuSH hat damals gar nichts getan bis Ende 1935. Ich bin dort taetig gewesen als Hilfsreferent in dem Referat Landbeschaffung. Das Referat Landbeschaffung war dasjenige, das geleitet wurde von einem Sachbearbeiter, der die Beschaffung von Siedlungsland fuer Siedlungsgesellschaften verwaltungsmaessig beaufsichtigte.
40. F. Wer waren die Siedlungsgesellschaften ?

40. A. Das waren Gesellschaften, die auf Grund des Siedlungsgesetzes von 1920 gegruendet wurden, das waren entweder oeffentlich rechtliche Institute, die dem Reich gehoerten, oder auch private Gesellschaften.

41. F. War das RuSH auch ein solches Institut ?

A. Nein.

42. F. Warum nannte man das RuSH ?

A. Ich moechte meine persoenliche Ansicht sagen: Man hatte offenbar die Absicht, im Rahmen der Aufgabe der SS sich auch mit der SS, wie es damals hiess " Neubildung deutschen Bauerntums " zu befassen und auf die Auswahl dieser Leute einen Einfluss zu haben. Das ist alles, was ich davon mir denken kann. Ich darf wiederholen, dass wir waehrend des Jahres 1935, wo ich im Ernuehrungsministerium war, nicht viel vom RuSH gemerkt haben.

43. F. Das ist alles fuer heute.